Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 38

Artikel: Die Garage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582431

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das schöne deutsche Dach. 48 Seiten in Kunstdruck mit einer Farbentafel, 25 Zeichnungen und 15 photographischen Aufnahmen. Format 22,5×30 cm. In blauem Ganzleinen gebunden. Herausgegeben vom Reichsverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks, Berlin. Erschienen in der Verlagsgesellschaft R. Müller, Eberswalde.

Es ist begreiflich, daß in der Zeit, da noch der Kampf um die Meinungen über das Flachdach und das Steildach weitertobt, die Verbände des Dachdeckerhandwerks nicht stumm und müßig bleiben. Den zahlreichen Publikationen über das flache Dach wird hier eine Neuerscheinung über das bewährte geneigte Dach gegenübergestellt. Gewissermaßen eine Werbeschrift. Nach Durchsicht dieses schmalen Bandes stellt man mit Genugtuung fest, daß der Reichsverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks sich einer größtmöglichen Objektivität befleißt. Wenn er dabei wenig über das Flachdach redet, kann man ihm das im Hinblick auf Konkurrenzmaßnahmen mit dem besten Willen nicht verargen. Was er hier unternimmt, ist Leistung positiver Arbeit.

Das Buch geht hier in erster Linie darauf aus, dem Bauhandwerker und Architekten die Kenntnisse über die rein technischen und sachgemäßen Seiten der Dacheindeckungen zu vermitteln. Es spricht hier richtigerweise von „Eindeckung" im Gegensatz zu „Abdichtung" und vermeidet die unklaren Begriffe „Steildach", „geneigtes Dach", „Flachdach", usw., welche keine genauen Anhaltspunkte über die Konstruktion enthalten. Die Zeichnungen illustrieren z. B. die verschiedenen Arten von Kehleindeckungen bei Doppeldächern und Kronendächern, das Ansetzen der Fußgebinde oder die Ortgänge bei deutscher Schieferdeckung, die Beschieferung von Riegelfassaden, 2c. Die photographischen Abbildungen von Ziegeldächern aus jüngster Zeit weisen ohne alle Worte immer wieder auf die großen ästhetischen Momente, die denjenigen Dachflächen innewohnen, welche von Auf- und Ausbauten möglichst verschont bleiben. Bekanntlich wird ein Dach stets zuerst bei den Anschlüssen an Mauerteile oder Dachfenster undicht, ein Übelstand, der schon im Jahre 1837 Semper zu jenem Briefe an den Rat von Dresden veranlaßte. Undurchbrochene Ziegel- oder Schieferdächer werden, obschon nicht wasserdicht, sondern nur wasserleitend, bei genügender Neigung den Gebäuden immer einen technisch und künstlerisch einwandfreien Schutz bieten. Ein großer Vorzug gegenüber allen Abdichtungsarten wird ihnen stets bleiben: Die Möglichkeit leichter Kontrolle eventueller schadhafter Stellen und die beinahe mühelose Beseitigung solcher Fehler ohne großen Kostenaufwand.

Das Buch empfiehlt die „eingedeckten" Dächer für alle Wohnbauten und Fabrikbauten mit eingebauten Dachgeschossen, das Doppelpappdach bei allen hohlen Fabrikhallen, die horizontale Abdichtung für offene Altane, Veranden, Balkone und Plattformen. (Rü.)

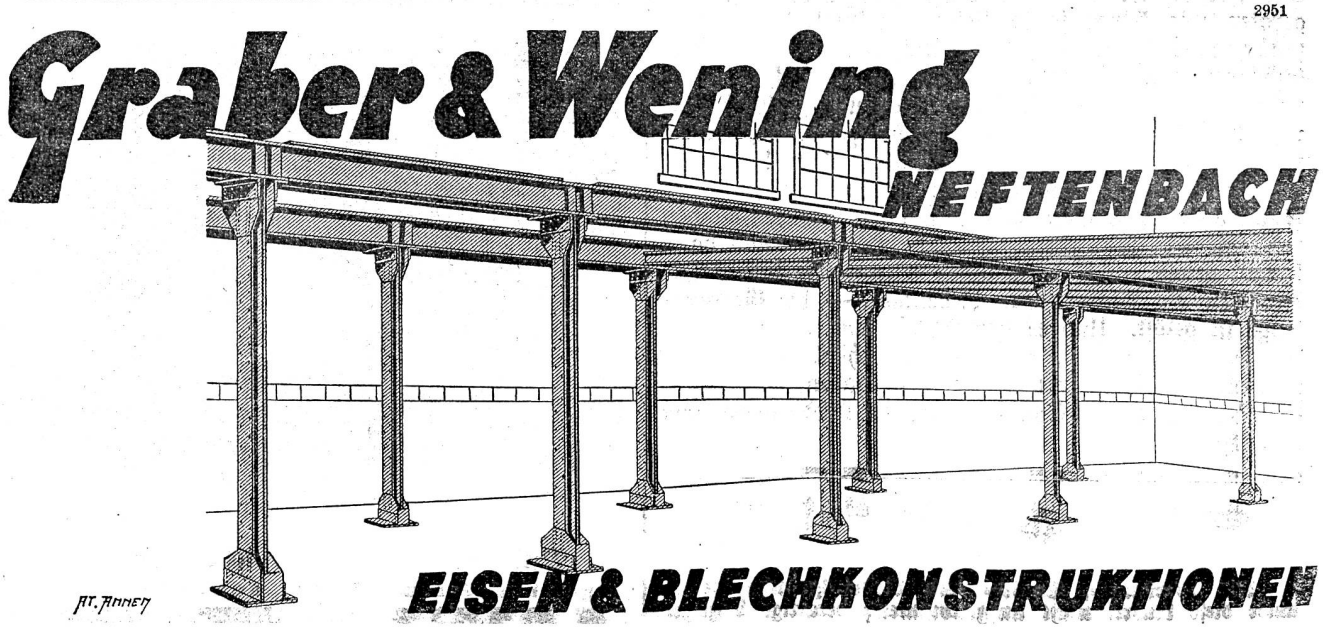
Die Garage.

„Was hat er doch eigentlich für eine himmeltraurige Garage! Das ganze Haus, den Garten, das Quartier verhunzt er mit dieser elenden Hütte . . . ." Papa Hämmerli steht grimmig hinter der Fensterscheibe und sticht mit bösen Augen auf die Bretterhütte seines Schwiegersohnes. Und die Frau stellt sich neben ihn, und sie betrachten gemeinsam das Gehütt. „In der Tat es sieht nicht schön aus", pflichtet die Frau mit leiser Stimme bei. Der Wind hat letzte Nacht die Dachpappe heruntergerissen. Gerade gestern wieder hat Kari ein neues Brett auf der Westseite annageln müssen. So ist es jetzt seit Jahren gegangen. Ein Stück hier ein Flick dort! Nein, Freude kann man mit bestem Willen keine daran haben. „Aber was willst! Es fehlt ihm halt auch allerwegen am Geld, sagt Frau Hämmerli. Eine gut gemauerte Garage kostet gewiß ein hübsches Sümmchen." Ja, das denkt Papa Hämmerli auch, und er setzt sich an seinen Schreibtisch und greift nach der Post. Aus einem gelben Umschlag rutschen Prospekte: Eternit, Eternit! Und da sieht man eine Reihe Aufnahmen: Männer sind beschäftigt, eine Garage aus Eternitwänden zusammenzustellen, spielend, wie ein Junge eine Laubsägearbeit zusammenfügt. Was schickt man ausgerechnet ihm, der doch kein Auto hat, solches Zeug? Nein, man ist heute entschieden nicht bei guter Laune.

Aber da funkt plötzlich ein Licht auf in Papa Hämmerlis doch recht eigentlich gutmütigen Augen. „Du Elwine," spricht er über die Schulter zu seiner Frau, „hast du nicht neulich gesagt, Kari hätte Geburtstag?" Doch das hat er. Hm, hm! Nach einer Weile greift Papa Hämmerli zur Feder und schreibt: „Tit. Eternit A.-G., Niederurnen, Glarus." Und dann schimpft er nicht mehr.

Erinnert ihr euch an die Sage von den Heinzelmännchen, die da des Nachts kamen, wuschen, bucken,

2951



schneiderten, schusterten? Man sollte denken, das gäbe es nicht mehr, sei alles Spuck und Schabernack. Mit nichten! Es scheint noch heute Zwerglein zu geben, die sich einen Spaß erlauben und z. B. in einer Nacht eine Garage hinstellen. Und Augen, akkurat wie die Leute von damals, macht der Schwiegersohn Kari, als er am Morgen seines Geburtstages vor sein Haus tritt. Da steht ein flottes, funkelniegelnagelneues Häuschen, bei Gott, eine Garage. Nein man kann den Augen nicht trauen. Und doch, der Finger klopft an die Wände, die Hände fassen die Ecken. Es ist Eternit, lauter schöne, saubere, solide Eternitplatten. Und am Tor klebt ein Zettel: Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag! Kari sieht sich um und um. Die Zwerge sind weg. Beim Schwiegerätti drüben bewegt sich hurtig ein Vorhang. Und dann öffnet Kari die Tore und schaut sich innen um. Alles hübsch und solide gearbeitet, ein Hexenwerklein! Und wie er noch staunt und staunt, tönt hinter ihm eine Stimme: „Gefällt's Dir?" Da Karl den Schalk in den Augen des Schwiegervaters sieht, begreift er plötzlich den Sachverhalt. „Aber du bist ja nicht bei Trost gewesen." „Mehr als du mit deiner windigen Villa" lacht Papa Hämmerli, und nun muß er berichten. Also, in Niederurnen steht die Fabrik, die solch praktische Autoställchen fabriziert. Ja ja, schon seit fünfzehn Jahren sind sie dahinter, man weiß es nur viel zu wenig, plagt sich mit elenden Hütten und muß zu viel Geld in ein Häuschen stecken. Und doch ist die Lösung so einfach. Denn diese Garage kommt sehr billig zu stehen, ist doppelwandig, heizbar, feuerfest, wetterfest, nur der Anstrich, der ist jetzt noch auszuführen, und den wird man eben nach der Umgebung wählen. Aber wie ist es denn möglich gewesen, das Ding hinzustellen in einer Nacht? Nun, das könne er sich schon denken, daß er es alleine nicht gemacht, sagt Papa Hämmerli. Er habe vier gute Handwerker ins Vertrauen gezogen. Abends um elf Uhr hätten sie mit dem Zusammenfügen der Wände begonnen, die vorher bereitgestellten Zementsockel eingegraben, es sei das schönste Zusammensetzspiel gewesen. Denn jeden Bestandteil bekommt man aus der Fabrik genau auf den Millimeter abgemessen und eingepaßt. Es sei ein lustiges Werken gewesen bei den Blendlaternen. Und um fünf Uhr, da habe man die Sache schon beieinander gehabt. Freilich seien nun noch einige kleinere Arbeiten zu vollenden. Die könne man nun in aller Ruhe tun.

Von den Anwohnern wird das Häuschen mit Verwunderung und Hallo bestaunt. Papa Hämmerli hat eine Freude wie ein Zaunkönig. Der Streich ist ihm geraten wie keiner je im Leben, er freut sich an dem sauberen Häuschen und an der Überraschung, die er dem Schwiegersohn bereitet. Alle Viertelstunden muß er hurtig vom Schreibtisch aufstehen und hinabgucken, ob die Garage noch da stehe, ob sie nicht wüster geworden, wie sie sich mache. Ein närrischer, herzensguter Papa!

„Du Elwine" sagt er über die Schulter zu seiner Frau, ich glaube, man sollte es mit den Garagen machen wie mit den Nistkasten. Einfach hinstellen, und dann kommt gewiß ein Automobilchen hinein, wie ins Vogelhäuschen ein Starenpaar. Jedenfalls — die Garagenfrage ist gelöst. Und es braucht niemand mehr sich mit der Frage zu plagen, wie er sein Vehikel unterbringen will ohne große Kosten. Die Lösung haben die schlauen Glarner in dieser Eternit A.-G. zu Niederurnen fein herausgebracht."

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

638. Wer hätte 2 Stehlager mit Bronzeschalen, 55 mm Bohrung, abzugeben? Offerten unter Chiffre 638 an die Exped.

639. Wer hätte folgende, gebrauchte Maschinen abzugeben: 1 Blechtafelschere, 1000 mm Messerlänge; 1 Universal-Maschine, 2000 mm Nutzlänge; 1 große Säulenbohrmaschine für Löcher von 40—50 mm? Offerten unter Chiffre 639 an die Exped.

640. Wo wäre eine praktische Stanze für größere Fräsenblätter erhältlich und zu welchem Preis? Offerten an Niklaus Stocker, Sägerei, Gunzwil (Luzern).

641. Wer liefert ca. 80—100 Stück Diplolithplatten, Format 25/25 cm, 3 cm stark und zu welchem Preise? Offerten unter Chiffre G 641 an die Exped.

642. Welche Firma liefert schmiedeiserne, fertig abgebogene Rohr-Ringe, 60 mm und 100 mm Lichtw., schwarz, wie sie z. B. für Zentralheizungen verwendet werden? Prospekt und Offerte erbeten unter Chiffre 642 an die Exped.

643. Wer hat 1 Winkelgetriebe und 1 Stirnrad, ca. 1:3 bis 1:4 Uebersetzung abzugeben? Offerten an Hermann Bryner, Büttikon (Aargau).

644a. Wer hätte abzugeben ca. 250 m Rollbahngeleise, 600/65 mm und 2 Stück Weichen? **b.** Wer hätte mietweise 1 fahrbaren Kompressor abzugeben? **c.** Wer repariert Lastwinden? Offerten unter Chiffre 644 an die Exped.

645. Wer hätte abzugeben Flanschenröhren für Turbinenleitung, 200 mm Lichtweite, aus 4 mm Blech, gebraucht, aber gut erhalten, ca. 100 m? Offerten und Preis an A. Köchli, Sägerei, Gisikon (Luzern).

646. Wer übernimmt die Montage von Druckleitungen für Imprägnieranlagen? Welche Röhrensorten empfehlen sich für Kupfervitriol-Druckleitungen von 1—2 Atm. Druck? Offerten unter Chiffre 646 an die Exped.

647. Gibt es auch Zentralheizungsöfen für Holzabfällefeuerung und wer liefert event. solche? Gefl. Offerten an Sal. Baumann, Holzwollefabrikation, Affoltern b. Zch.

Antworten.

Auf Frage **615.** Die A.-G. Olma in Olten liefert automatische Messerschleifmaschinen und automatische Schärfmaschinen für alle Holzbearbeitungsmaschinen-Werkzeuge.

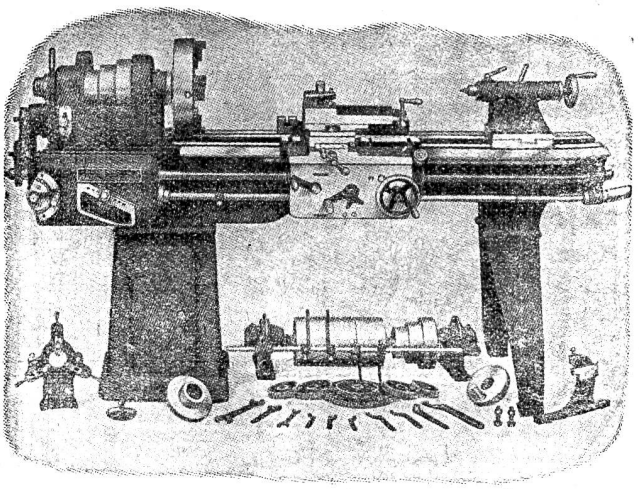
Auf Frage **616.** Die A.-G. Olma in Olten liefert Maschinen zur Schindelfabrikation.

Auf Frage **619.** Dieselmotoren, 20—25 PS Dauerleistung, mit angeschlossenem Generator 250/145 Volt, bietet Ihnen die „Rubag" A.-G., Stampfenbachstraße 12, Zürich, an.

Auf Frage **624.** Steinbrecher in der gewünschten Größe liefert Ihnen die „Rubag" A.-G., Stampfenbachstraße 12, Zürich.

808

WERKZEUG-MASCHINEN



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7